Thema 2: Gesang in der arabischen Musik

Worum geht es?

Der Gesang ist für arabische Musik ein zentrales Element. Er steht im Mittelpunkt von Liedern, Gedichtvertonungen und Kompositionen. An der Vielzahl arabischer Gesangstraditionen lässt sich der große Reichtum arabischer Musiktraditionen aufzeigen. Von den traditionellen Beduinengesängen über die beiden großen Sängerinnen **Umm Kulthum** und **Fairuz** bis hin zu zeitgenössischer (Pop-)Musik verbindet der Gesang in der arabischen Musik Geschichten mit Emotionen und Virtuosität.

Diese Handreichungen sollen nicht nur einen Einblick in die Bedeutung und Vielfalt des arabischen Gesangs geben, sondern auch grundlegende Informationen über die arabische Musik vermitteln. Neben einer kurzen Einführung in die Geschichte der arabischen Musik, ihre Elemente und Instrumente, finden Sie auch eine Übersicht über die wichtigsten Liedformen – von vorislamischer Zeit bis zum 20. Jahrhundert – und Informationen über wichtige und bekannte Akteure der arabischen Musik, wie zum Beispiel die einflussreichen Sängerinnen Umm Kulthum und Fairuz.

Natürlich erheben diese Handreichungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sollen vielmehr als Anregung für Musiklehrerinnen und -lehrer dienen und dazu ermutigen, arabische Musik und arabischen Gesang auch im Unterricht zu behandeln.

Dabei muss es keineswegs bei der Theorie bleiben: Text und Noten des leicht einzustudierenden, bekannten arabischen Volksliedes "El-Bint El-Shalabiya" finden Sie ebenfalls in diesen Handreichungen.

Was ist denn „Arabische Musik"? Ursprung, Entwicklung, Einflüsse

Wenn von arabischer Musik die Rede ist, wird meist zwischen volkstümlicher Musik, zu der auch die moderne Popmusik gerechnet wird, und klassisch-arabischer Musik unterschieden. Dazwischen existieren aber auch viele Mischformen und regionale Varietäten, die den Reichtum der arabischen Musik ausmachen.

Die arabische Musik im engeren Sinne nimmt ihren Ursprung bereits in der vorislamischen Epoche (bis 6. Jhd.), in der jedoch Poesie und Vortragskunst als Kulturgut von maßgeblicher Bedeutung war. Der Sitz des islamischen Kalifats rückte unter der Herrschaft der Abbasiden im 8. Jahrhundert gen Osten und somit nah an die persische Kultur, die bereits auf eine lange Musikgeschichte zurückblickte.

Im Goldenen Zeitalter des Islams erfuhr auch die arabische Musik, nicht zuletzt aufgrund der persischen Einflüsse, einen großen Aufschwung. Arabische Musik verbreitete sich unter dem Einfluss der arabischen Sprache und des Islams sowie der Ausbreitung großer Reiche über ein geografisches Gebiet, das sich vom Nordwesten Afrikas bis Zentralasien erstreckt. Trotz vieler regionaler Variationen weisen diese Musiken viele gemeinsame Bezugspunkte und Merkmale auf.

Bis ins 19. Jahrhundert wurde arabische Musik hauptsächlich mündlich überliefert. Seit dem vorletzten Jahrhundert bedient sie sich auch der europäischen Notation im Fünfliniensystem. Sie zeichnet sich unter anderem durch ihre Tonalität, ihren Rhythmus und ihre Instrumente aus.

Thema 2: Gesang in der arabischen Musik

Maqam, Iqa, Instrumente – Die wichtigsten Elemente arabischer Musik

Im Allgemeinen verwendet der traditionelle arabische Gesang **Maqam** – ein System von Tonleitern, typischen melodischen Phrasen, Modulationsmöglichkeiten, Verzierungsnormen und ästhetischen Konventionen – um **Tarab** zu erreichen, einen Zustand intensiver musikalischer Freude und tiefer Beteiligung an einer bestimmten Maqam-Darbietung und Stimmung. Der Begriff „Tarab" kann mit „Ekstase", „Verzauberung", „Hochgefühl", „Euphorie" oder „Verzückung" übersetzt werden.

Und was ist jetzt Maqam?

Charakteristisch für arabische Skalen (**Maqam**/Plural **Maqamat**) gilt der Viertel-Tonschritt, der in der europäischen harmonischen Tonalität nicht vertreten ist. Das arabische Tonsystem geht vermutlich auf das griechische zurück. Über ein erstes, rein arabisches, wissen wir von dem Universalgelehrten und Musiktheoretiker **Al Farabi** (gest. 950). In seinem grundlegenden Werk zur arabischen Musik ***Kitab al-Musiqa al-kabir*** (*Großes Buch der Musik*) beschreibt er das arabische Maqamsystem.

Ein **Maqam** kann auf jeder beliebigen Tonhöhe beginnen. Oft wird diese durch den Stimmumfang des Sängers bestimmt. Es setzt sich aus zwei Tetrachorden zusammen, deren jeweils erste und letzte Töne als Gerüsttöne feststehen und unveränderlich sind, während die mittleren beweglich sind. Ähnlich wie viele europäische Tonleitern bestehen arabische also aus acht Tönen innerhalb einer Oktave, bei denen der erste und letzte Ton im Abstand einer Oktave zueinander liegen. Bestimmte Töne innerhalb dieser Maqam-Reihen sind besonders wichtig und werden beim Musizieren besonders hervorgehoben.

Je nach Verteilung dieser mittleren Töne erhalten die **Maqamat** ihre Namen. Nach diesem System lassen sich rein theoretisch eine Vielzahl von „Tonleitern" oder besser Tongeschlechter erstellen. Heutzutage existieren ca. 70 verschiedene Modi, von denen noch ca. zehn in Gebrauch sind (mit Angaben zu Intervallschritten zwischen den Grundtönen und den hervorgehobenen Tönen):

Agam Ashiran:	4 – 4 – 2
Rast:	4 – 3 – 3
Nahawand:	4 – 2– 4
Nawa Athar:	4 – 2 – 6
Bayati:	3 – 3 – 4

Hudjaz:	2 – 6 – 2
Saba:	3 – 3 – 2
Kurd:	2 – 4 – 2
Sikah:	3 – 4 – 3
Huzam:	3 – 4 – 2

Jedes **Maqam** impliziert auch immer eine bestimmte Stimmung (ähnlich den europäischen Kirchentonarten) und benutzt charakteristische Wendungen. Im **Taqsim**, der arabischen **Improvisation**, umspielt der Musiker mit charakteristischen Floskeln den Grundton und schreitet durch die benachbarten Maqamat. Er bereitet Zuhörer wie Mitspieler so auf das Tonmaterial vor und kann gleichzeitig zeigen, wie versiert er ist.

Iqa – der Rhythmus

Der Rhythmus (arab. **Iqa**), bildet die Grundlage für die arabische Musik. Der arabische Rhythmus, welcher auf Rhythmuspatterns, sogenannten **„wazn",** basiert, besteht aus Längen und Kürzen und Pausen, die sich als Schlagsilben sprechen lassen: Der dunkle Schlag auf der Trommel wird „dum" genannt, der helle „tak", die Pause „es".

Aus diesen drei Elementen setzen sich die unterschiedlichen Rhythmen zusammen. Diese Patterns unterteilen unterschiedlich lange Perioden über einem mehr oder weniger gleichmäßigen Grundschlag in betonte, unbetonte und leere Schläge.

Das arabische wazn-Repertoire besteht aus etwa 100 verschiedenen Zyklen, deren Länge bis zu 176 Zeiteinheiten betragen kann.

Dum = dunkler Schlag auf die Trommel

Tak = heller Schlag auf die Trommel

Es = Pause

Beispiel:

Iqa Fox:
Dum-Tak-Dum-Tak

Iqa Baladi:
Dum-Tak-Es-Tak-Dum-Tak

Thema 2: Gesang in der arabischen Musik

Die wichtigsten Instrumente in der arabischen Musik

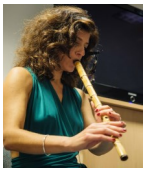
Oud

Die **Oud** erinnert in Form und Klang an eine Laute, wobei letztere ihren Ursprung bei dem ersteren hat. Das bundlose Saiteninstrument mit hölzernem Schallkörper, kurzem Hals und abgeknickten Wirbelkasten (mit Stimmkurbeln versehen) ist mit fünf Saitenpaaren und einer weiteren Einzelsaite bespannt, die wie bei der Gitarre meist in Quarten zueinander gestimmt sind. Der Anschlag der Saiten erfolgt meist mit einem Plektrum. Die Oud kann als Herzstück eines jeden Musikensembles betrachtet werden, so wird der Oudist in klassischen Settings mittig platziert anzufinden sein, entweder als Vertretung oder Begleitung zu Gesang. Da die Oud keine Bünde aufweist, kann sie wie die Geige auch Vierteltöne und feinere Abstufungen intonieren. (Foto © DAFG)

Kanun

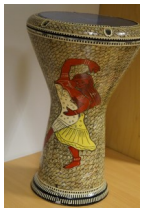
Zitherinstrumente traten in den unterschiedlichsten Kulturen und Regionen zum Vorschein und haben eine lange Geschichte; die Vertretung dieser Familie aus dem Nahen Osten ist das **Kanun.** Trapezförmig, mit bis zu 84, je drei gleichklingenden Saiten bespannt, liegt das Kanun auf dem Schoß des/der Musizierenden, wobei beim Zupfen ein Plektrum in Form eines Fingerhutes zum Einsatz kommt. (Foto © QFI)

Nay



Die **Nay**, zu Deutsch Rohr oder Schilf, ist eine, wie die Übersetzung suggeriert, aus einem Stück Schilfrohr geformte Flöte. In ihrer traditionellen Bauform besitzt die Nay kein Mundstück, was das erzeugen eines bloßen Tones, zumindest für den Ungeübten, als Herausforderung gestaltet. Geübte Spieler vermögen durch eine diagonal bis quer zum Mund geführte Pose den benötigten Winkel zu schaffen, der die geblasene Luft in Musik verwandeln lässt. Die Bauweise einer Nay passt sich dabei einer Tonart an, was das Wechseln zwischen verschiedenen Exemplaren während eines Konzertes erklärt. (Foto © QFI)

Percussion – Darbouka



Mit der kelchförmigen Bechertrommel **Darbouka** oder auch Darabukka (in ähnlicher Bauform auch als Tombak bekannt) lassen sich Klangfarben von tief (dum) bis hoch (tak) erzeugen. Akustisch hebt sie sich durch ihren eher blechernen Sound von den Rahmentrommeln Riq und Daff ab. (Foto © DAFG)

Percussion – Riq

Die **Riq** ist ein mit Schellenringen versehenes Tamburin. (Foto © DAFG)

Percussion – Daff

Die **Daff** zeichnet sich durch ihren großen Durchmesser und somit tieferen Klangfarben aus. Zu Bekanntheit gelangte die Daff durch die dem Zar-Kult angehörenden Frauen, die in Kairo bis heute Gäste aus aller Welt beeindrucken. (Fotos © DAFG)

Wer spielt mit wem? Takht und Firqa – Ensembleformen in der arabischen Musik

Jedes Instrument taugt zum Einsatz für eine eindrucksvolle Solo-Performance. Im Zusammenschluss entsteht das klassische Ensemble, das als **Takht** (Oud, Kanun, Nay, Riq) bezeichnet wird; dessen Erweiterung, ein mittelgroßes, mehrheitlich durch Streicher verstärktes Orchester, wird **Firqa** (Oud, Kanun, Nay, Riq, Violinen, Cello, Kontrabass) genannt.

Thema 2: Gesang in der arabischen Musik

Was ist wichtiger – Instrumente oder Gesang?

In der arabischen Musik nimmt der Gesang als reinste und direkteste Form des musikalischen Ausdrucks eine maßgebende Stellung ein. Die Instrumente dienen als Begleitung zum Gesang oder empfinden diesen nach, wobei der Gesang selbst den zentralen Bezugspunkt in Komposition und Performance darstellt.

Was gibt es für Liedformen in der arabischen Musik?

In der arabischen Musik existieren sowohl komponierte als auch auf Improvisation basierende Liedformen. Zu den improvisierten Formen gehören das **Layali** (gesungene Improvisation über das Wort „Oh Nacht"), das **Mawwal** (oft in der Umgangssprache) und das **improvisierte Qasida** (oft im klassischen Arabisch).

Zu den komponierten Liedformen gehören **Qasida**, **Muwashah**, **Qadd**, **Dawr**, **Taqtuqa** und **Ughniya**. Alle diese Genres können von einem Takht oder Firqa Ensemble begleitet werden.

Qasida

Qasida ist eine arabische Gedichtform aus vorislamischer Zeit, die zu einer Liedform wurde. Der ägyptische Sänger Scheich Abu al-'Ila Muhammad (Ägypten 1884–1942) war ein besonders produktiver Qasida-Sänger.

Muwashah

Der **Muwashah** lässt sich als literarische Form in Andalusien bis ins 9. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Hauptunterschied zwischen Muwashah und Qasida besteht darin, dass Qasida in klassischem Arabisch geschrieben wird, während Muwashah in umgangssprachlichem Arabisch verfasst ist. Die bedeutendsten Muwashah-Komponisten des 20. Jahrhunderts waren Sayed Darwish (1892–1923) und Omar al-Batsh (1885–1950).

Qadd

Der **Qadd** ist ein populäres Liedgenre, das seinen Ursprung in der Stadt Aleppo in Syrien hat. Dieses Genre wird qadd (arab. „so viel wie; von gleicher Größe") genannt, weil es sich um eine Vokalkomposition in arabischer Umgangssprache handelt, die bestehende religiöse Melodien verwendet, deren Texte jedoch durch weltliche Themen ersetzt.. Einer der berühmtesten Sänger dieses Genres war Sabah Fakhri (1933–2021).

Taqtuqa

Die **Taqtuqa** „einfaches und leichtes Lied" ist eine weit verbreitete und einfache Gesangsform aus Ägypten.

Ugniya

Die **Ughniya** (langes Lied) ist ein sehr weit gefasstes Genre, das in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand. Die Ughniya ist lang und kompliziert. Dieses Genre wurde ab den 1940er Jahren von Umm Kulthum populär gemacht.

Dawr

Der **Dawr** ist eine Liedform aus dem 19. Jahrhundert und kommt ursprünglich aus Ägypten.

Improvisierte Liedformen

- Mawwal
- Layali
- Improvisierte Qasida

Komponierte Liedformen

- Qasida
- Muwashah
- Taqtuqa
- Qadd
- Dawr
- Ugniya

Thema 2: Gesang in der arabischen Musik

Wichtige Stimmen in der arabischer Musik

Die wichtigsten Ikonen der arabischen Musik sind die libanesische Sängerin **Fairuz** (1934) und die ägyptische Sängerin **Umm Kulthum** (1898? – 1975).

Fairuz– Einflussreiche Sängerin aus dem Libanon

Fairuz und das Komponisten-Duo Assi und Mansour Rahbani (die „Rahbani-Brüder") revolutionierten die libanesischen Musik, indem sie westliche Klänge in ihre Lieder integrierten. Nachdem Fairuz die Zusammenarbeit mit den Rahbani-Brüdern 1979 beendete, setzte sie die musikalische Weiterentwicklung mit ihrem Sohn, dem Komponisten Ziad Rahbani, in den 1980er Jahren fort.

Mit seinen Kompositionen löste sich Ziad Rahbani von dem, was sein Vater und sein Onkel – die Rahbani-Brüder – zuvor etabliert hatten. Seine Lieder unterscheiden sich deutlich von der nostalgischen nationalistischen Folklore, für die die Rahbani-Brüder bekannt waren. Zusammen entwickelten Fairuz und Ziad einen modernen Sound, der stark von Jazz und Funk beeinflusst ist.

Hörtipp 1:
„Kifak Inta" (Komponist Ziad Rahbani), 1991
https://www.youtube.com/watch?v=-IMW9tiSjOI

Hörtipp 2:
„El-Bint el-Shalabiya (Traditionell)
https://www.youtube.com/watch?v=we87riFoixQ

Umm Kulthum – Stern des Ostens

Umm Kulthum, eine Stil-Ikone, deren unverwechselbares Profil – Sonnenbrille, hochgestecktes Haar, schwere lange Ohrringe – in Ägypten als Popart-Grafik an Cafés, Autos und Gebäuden prangt, gilt als die populärste Sängerin Ägyptens überhaupt und zählt neben Fairuz als die Grande Dame der arabischen Musikwelt.

Die Hochzeit ihrer Karriere ist in die Mitte des 20. Jahrhunderts zu datieren, in die Zeit, aus der die schwarzweiß Aufnahmen ihrer berühmt-berüchtigten Marathonauftritte stammen. Anfangs durch ein Takht, mit zunehmend Erfolg dann durch eine Firqa begleitet, erstreckten sich ihre Darbietungen, einem Theaterstück in mehreren Akten gleichend, über mehrere Stunden, wobei einzelne Abschnitte oder Sequenzen, teilweise in Antwort auf den frenetischen Applaus des Publikums, mehrfach wiederholt und variiert wurden.

Schon zu Lebzeiten wurde der ägyptischen Sängerin Umm Kulthum der Ehrentitel Kawkab al-Sharq („Stern des Ostens") verliehen und sie als „Die Stimme Ägyptens" und „Ägyptens vierte Pyramide" bezeichnet. 1932 unternahm sie eine große Tournee durch den Nahen Osten und Nordafrika und trat in bedeutenden arabischen Hauptstädten wie Damaskus, Bagdad, Beirut, Rabat, Tunis und schließlich Tripolis auf.

Sie kollaborierte mit einer Reihe von Komponisten wie Mohamed El Qasabgi (1892-1966) und Riad Al Sunbati (1908-1981) sowie Dichtern wie Ahmad Shawqi (1868-1932) und Ahmed Rami (1892-1981) und schuf viele sehr erfolgreiche komponierte Qasida (z.B.: „salu ku'us al-tila" und „Ruba'iyyat al-khayyam").

Hörtipp:
„Ruba'iyyat al-khayyam" (Musik: Riad al Sanbati, Text: Omar Al Khayyam), 1950
https://www.youtube.com/watch?v=sfQVM70tG1A

Thema 2: Gesang in der arabischen Musik

Nützliche Informationen

Allgemeine Links zu arabischer Musik

QFI Arabic Music 101

Vierteilige von der QFI produzierte Videoreihe mit dem Husam Al-Ali Ensemble
Grundlagen der arabischen Musik zum Einsatz im Unterricht:
1. Regionen/Länder
2. Musikinstrumente
3. Rhythmus
4. Tonsystem

(jeweils ca. 10-15 min., Deutsch mit englischen Untertiteln)
https://www.qfi.org/for-teachers/teacher-resources/classical-arab-music-explained/

Maqam – E-Learning Kurs Arabische Musik

Ein E-Learning Angebot des Pierre Boulez Saals (www.boulezsaal.de)
https://www.boulezsaal.de/de/online/maqam

Islamic Art – Digitale Plattform des Museums für Islamische Kunst Berlin

Digitale Bildung – Vier Module zu arabischer Musik für den Musikunterricht (Klassen 7-12) mit Materialien, Videos und Playlists zum Herunterladen
https://islamic-art.smb.museum/digitales-lernen/

Musikschaffende, Gesangsunterricht

Mais Harb
Sängerin
https://maisharb.com

Lamis Sires
Sängerin, Perkussionistin
E-Mail: lamis.marianne@gmail.com
+49 (0)177 2683984

Wassim Mukdad
Oud-Spieler, Komponist
https://about.me/wassim.mukdad
E-Mail: wassim.mukdad@gmail.com
+49 (0)176 40496296

Arabic Music Institute
Arabisches Musikinstitut in Berlin
Kurse für Oud, Nay, Geige, Kanun, Klavier, Darabuka, Daf, Solo-Gesang, Chor
www.amiberlin.com

Manager: Nabil Arbaain
E-Mail: info@amiberlin.com
+49 (0)1577 2323489

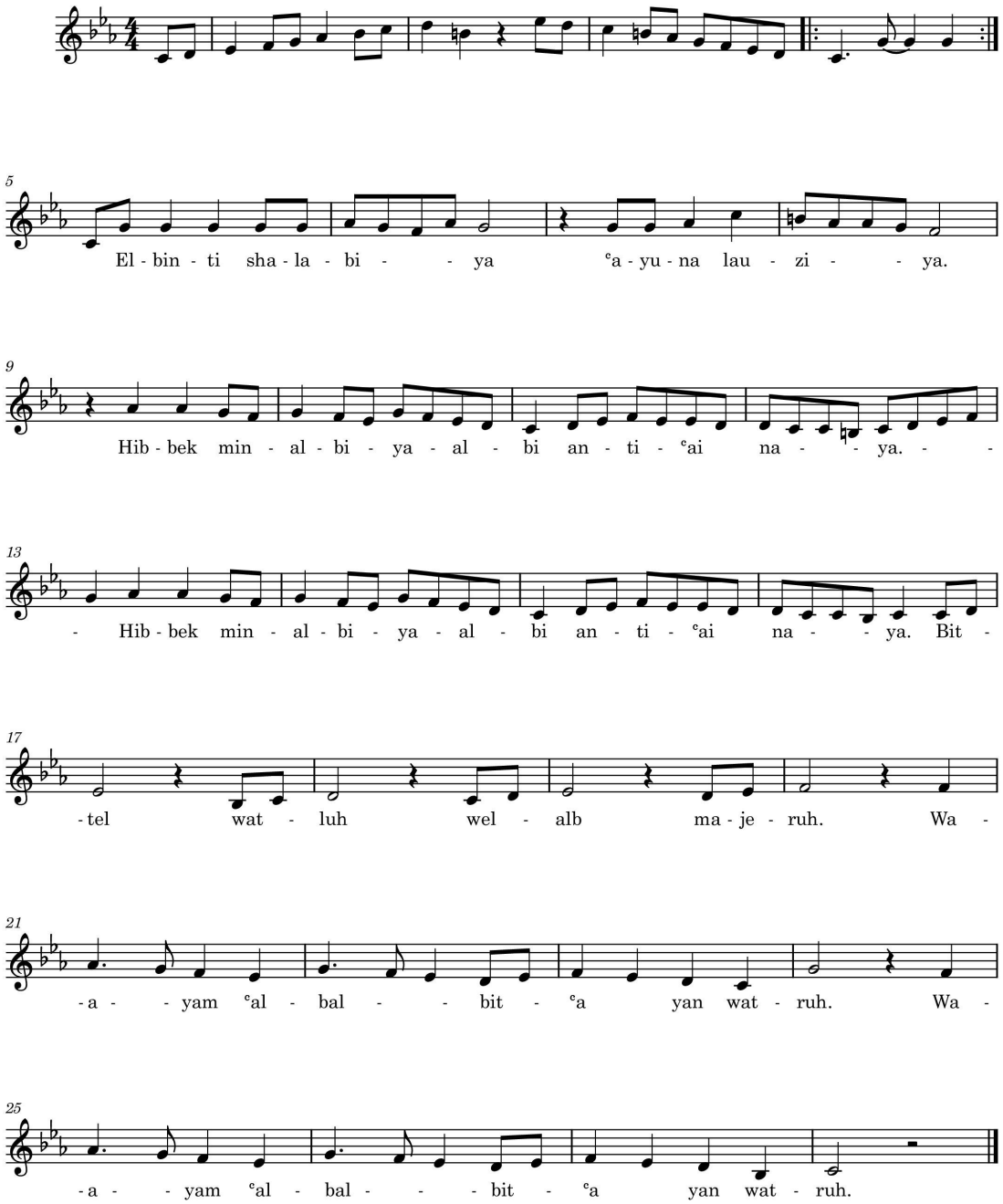
Husam Al-Ali
Sänger, Musikpädagoge (Gesang, Oud), Musiktherapeut, Workshops zu arabischer Musik
E-Mail: husamalali11@yahoo.com

Mehr Informationen, Material und Playlists zu arabischer Musik finden Sie auf www.dafg.eu

Materialien

El-Bint El-Shalabiya

Traditionell. Notation: Sean Prieske



Notation: © Sean Prieske

Materialien

Text „El-Bint el-Shalabiya“

El-Bint El-Shalabiya

Bint el shalabiya
'ayuna lawziyah
bhibbek men 'alby ya 'alby
Inte 'ainaayaa
bhibbek men 'alby ya 'alby
Inte 'ainaayaa

had el 'anaater
mahbubi naater
kasr el khawater
ya welfi ma han 'alaayaa

btol btluh wal 'alb majrooh
w 'ayam 'al bal bet'en w truh
w 'ayam 'al bal bet'en w truh

taht el remmaani
hebby hakaani
sama'ni ghnani ya 'iyuni
w itghazal fiyaa
sama'ni ghnani ya 'iyuni
w itghazal fiya

Das Mädchen aus Shalabiyah

Ihre Augen sind mandelförmig
Ich liebe dich von ganzem Herzen
Oh, mein Herz, du bist meine Augen
Ich liebe dich von ganzem Herzen
Oh, mein Herz, du bist meine Augen

Unter den Brückenbögen
wartet meine Liebe
Es war nicht leicht für mich, dich im Stich zu lassen, meine Liebe

Du erscheinst in der Ferne und mein Herz ist verwundet
Und ich schwelge in Erinnerungen an vergangene Tage

Unter dem Granatapfelbaum
sprach meine Liebe zu mir
Sang mir Lieder, oh meine Augen*
Und flirtete mit mir
Sang mir Lieder, oh meine Augen*
Und flirtete mit mir

Deutsche Übersetzung: Zaher Alkaei

Playlist „al musiqa – Gesang in der arabischen Musik“, 16.11.2023

„El-Bint el-Shalabiya“ (Fairuz)

https://youtu.be/we87riFoixQ?feature=shared

„Betateb Khialak“ (Mais Harb)

https://youtu.be/3-j_BYpP5h4?feature=shared

„Subhan Man Sawar Hosnak“ (Traditioneller Muwashah)

https://youtu.be/3-j_BYpP5h4?feature=shared

„Suht Wajda“ (Traditioneller Muwashah)

https://youtu.be/e6Ew9hflfEU?feature=shared

Arabische Musik im Klassenraum: *al musiqa–live!* Workshops für Schulen

Seit 2021 organisiert die DAFG–Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e.V. Workshops zu arabischer Musik für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen in Berlin und Thüringen.

Die Workshops dauern zwischen 60-90 min. und werden von dem erfahrenen Musiker, Musikpädagogen und Musiktherapeut Husam Al-Ali durchgeführt. In den Workshops lernen die Schülerinnen und Schüler die klassische arabische Musik sowie ihre wichtigsten Instrumente kennen und erlernen gemeinsam einfache Rhythmen und Lieder auf Arabisch.

Der Inhalt des Workshops kann an das Alter, die Gruppengröße, den Wissensstand und die musikalische Kompetenz der Teilnehmer und Teilnehmerinnen angepasst werden.

Arabische Musik interessiert mich! Wie kann ich mich fortbilden?

al musiqa–live! Workshops für Lehrerinnen und Lehrer/Referendarinnen und Referendare

Die interaktiven ***al musiqa–live!*** Workshops können auch für Gruppen interessierter Musiklehrerinnen oder -lehrer bzw. Referendarinnen und Referendare organisiert werden.

Workshop Leiter Husam Al-Ali erklärt die wichtigsten Elemente arabischer Musik, geht auf die Fragen und individuellen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein und gibt Tipps, wie arabische Musik auch ohne arabische Instrumente im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlernen Lieder und Texte, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

Arabisch für den Musikunterricht – Eine kurze Schnupperstunde für Musiklehrerinnen und -lehrer

Sie möchten arabische Musik im Unterricht anbieten, sind sich aber unsicher, wie man die Liedtexte und Begriffe korrekt ausspricht und betont? Kein Problem! In unserer kurzen Schnupperstunde bekommen Sie einen kleinen Einblick in die Sprache und Tipps zur Aussprache, die Ihnen den Unterricht erleichtern. (in Planung für 2024)

Kostenlose Arabischkurse für Lehrerinnen und Lehrer (online)

Die beliebten, kostenlosen Online-Sprachkurse für Lehrerinnen und Lehrer werden von unserer erfahrenen Sprachlehrerin Simone Britz durchgeführt und sind speziell auf die Bedürfnisse von Lehr– und Schulpersonal zugeschnitten. Neue Anfängerkurse starte vorraussichtlich 2024. Bei Interesse können Sie sich schon jetzt auf der Warteliste vormerken lassen.

Kontakt:

Isabell Achterberg
DAFG – Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e.V.
Referentin für Kultur, Bildung & Wissenschaft

isabell.achterberg@dafg.eu
Tel.: 030 2064 9413

Alle obenstehenden Angebote werden finanziell durch die Qatar Foundation International (QFI) ermöglicht.

QFI ist eine Organisation, die sich dafür einsetzt, den Wert des Lehrens und Lernens von Arabisch als Weltsprache zu fördern. QFI arbeitet mit Lehrern, Schulen, Verwaltungsangestellten und Universitäten in Europa und Amerika zusammen, um das Lehren und Lernen der arabischen Sprache genauso zugänglich und professionell zu gestalten wie das anderer Weltsprachen. In Deutschland arbeitet die Stiftung mit lokalen Partnern wie der DAFG zusammen, um die arabische Sprache und Kultur durch das Programm ***al musiqa– live!*** an staatlichen Schulen zu fördern. QFI unterstützt auch die berufliche Weiterbildung von Lehrkräften für arabische Sprachen.

Mehr Informationen über QFI finden Sie hier: www.qfi.org

Sie können auch QFI Deutschland direkt kontaktieren: germany@qfi.org